landwirtschaftskammer steiermark

# Presseinformation

Graz, 4. September 2012

# Kammer zu IG Milch: Milch-Rebellen üben sich wieder einmal im Schlechtreden

**Trendwende auf Milchmarkt bereits eingesetzt, Experten rechnen bis Jahresende mit steigenden Milchpreisen**

**Kein Sturzflug bei den Milchpreisen – IG-Milch fehlt Wirtschaftskompetenz**. „Während alles darauf hindeutet, dass der Milchmarkt wieder anzieht und die Preise besser werden, üben sich die Milch-Rebellen wieder einmal im Schlechtreden und verkünden in althergebrachter Manier einen Sinkflug bei den Milchpreisen“, kritisieren **Fritz Zöhrer**, *Sprecher der steirischen Milchbauern in der Landwirtschaftskammer* und **Fritz Gruber**, *Obmann der Obersteirischen Molkerei (OM)*, die mangelnde Wirtschaftskompetenz der IG-Milch. Denn: Marktexperten bestätigen, dass auf dem internationalen Milchmarkt seit Sommer bereits eine Trendwende eingesetzt hat, die Preise festigen sich und bis Jahresende werden wieder steigende Milchpreise erwartet. Die EU-(Interventions)Lager sind praktisch leer, einem europaweit sinkenden Angebot steht eine gleichzeitig rege Nachfrage gegenüber.

**Ablenkungsmanöver wegen katastrophaler Fehler – durch ‚Freie Milch‘ viele Milchbauern in existenzieller Not.** „Mit der Schlechtrederei des Milchmarktes wollen die IG-Rebellen zu allererst von den katastrophalen eigenen Fehlern ablenken, die sie mit ihrer Vermarktungsorganisation ‚Freie Milch‘ gemacht haben“, decken Zöhrer und Gruber auf. Und weiter: „Denn die Vermarktungsorganisation ‚Freie Milch‘ der IG-Milch zahlt ihren Milchlieferanten um mindestens 10 Cent weniger als die steirischen Molkereien im Schnitt. Damit haben die IG-Milch und die ‚Freie Milch‘ viele Milchbauern in existenzielle Not gebracht“. Zöhrer und Gruber kopfschüttelnd: „Mit populistischen Falschmeldungen von diesem wirtschaftlichen Desaster abzulenken, das ist die wahre Strategie der IG-Rebellen“.

**Auch mangelnde agrarpolitische Kompetenz.** „Auch die agrarpolitische Kompetenz ist bei den IG-Rebellen enden wollend“, sagen Zöhrer und Gruber. Denn seit Ende 2008 besteht in der EU der Konsens, dass 2015 die Milchquote mit flankierenden Maßnahmen ausläuft. „Die Panikmache vor kommenden Milchseen bestätigt einmal mehr das geringe agrar- und wirtschaftspolitische Verständnis der Rebellen“, quittieren Gruber und Zöhrer ferner.

**Milchverbrauch steigt, davon können heimische Milchbauern und Molkereien profitieren.** „Der Milchverbrauch wird bis 2020 deutlich steigen. Davon können auch die heimischen Molkereien und Milchbauern profitieren“, erläutert Fritz Gruber als Obmann der Obersteirischen Molkerei, die derzeit schon knapp die Hälfte ihrer Käsespezialitäten nach Deutschland exportiert. Und weiter: Dass die heimischen Molkereien den freien Milchmarkt nützen, haben sie in der Vergangenheit bereits durch jährlich steigende Exporte bewiesen. Derzeit werden in Österreich bereits 40 Prozent der angelieferten Milch als veredelte Spezialitäten wie Käse, Milchmischgetränken und Butter exportiert. Für diese Exporte werden konkret 1,2 Millionen Tonnen, der insgesamt in Österreich angelieferten 2,9 Millionen Tonnen Milch verwendet. Gruber: „Ich bin daher sehr optimistisch, dass die heimischen Molkereien und Milchbauern auch 2015 die Herausforderung des freien Marktes schaffen“.

**Kontakt:** Mag. Rosemarie Wilhelm, Tel. 0664/1836360, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at